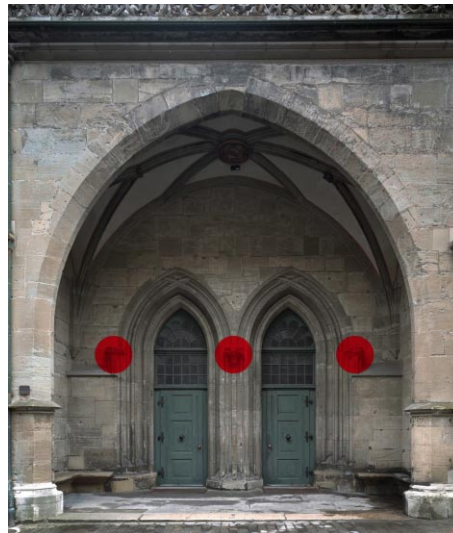
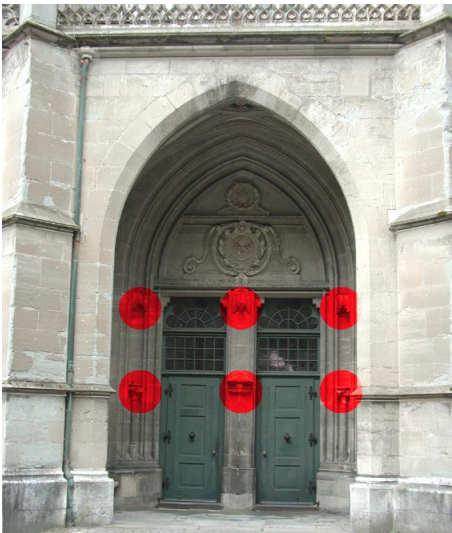


Die zweite Restaurierungsetappe an den Vorhallen der Nordportale West und Ost wurde im Sommer/Herbst 2003 von einem Rollgerüst aus in Angriff genommen. Die Etappe umfasste vor allem die Restaurierung der Architekturteile, im Besonderen die Türgewände, Konsolen und Baldachine. Unter Anleitung und partieller Mitarbeit von Restaurator U. Zumbrunn wurden die Arbeiten von der Münsterbauhütte, verstärkt durch die Restauratorinnen Gabriëla Stucki und Maja Ueltschi, ausgeführt.

Bei den aus der Bauzeit im 15. Jahrhundert stammenden Konsolen und Baldachinen konnte der Restaurator bezüglich Werkzeugspuren, Aufbau der Farbfassung sowie formaler Eigenschaften, interessante Parallelen zu den 1986 entdeckten Skulpturenfunden der Münsterplattform aufdecken. Verankerungslöcher oberhalb der Konsolen weisen darauf hin, dass diese als Standflächen für Figuren Verwendung gefunden hatten. An mehreren Stellen wurden fragmentarische Grauanstriche und vereinzelt bunte Farbfragmente (gelblich, braun) vorgefunden. (1)



Konservieren Restaurieren

Nordportale West + Ost 30 + 60/250/311

(1) Nach: U. Zumbrunn, Restaurator (Orientierende Farb- und Zustandvoruntersuchung zur Farbfassung der beiden Nordportale Ost und West des Berner Münsters vom 27. 1. 2002 / Vorabzug Dokumentationsbericht vom 22. 8. 2003)

Konsolen und Baldachine am Nordportal Ost (1) und West (2)

Das typische an den Architekturteilen vorgefundene Schadensbild war:

- offene Kanten, nach hinten aufgeworfene Schollen und abblätternde Partikel
- sandende Bruchflächen
- starke schwarze Verschmutzung, darunter gelblichbraune Verfärbung (Oxydation der Steinoberfläche)



Reinigung der Konsolen und Baldachine mittels Glasfaserpinsel.

Die Konsolen und Baldachine im Nordportal Ost wurden 2002 unter Leitung von Restaurator A. Suter ohne vorherige Massnahmen durch die Münsterbauhütte vom Taubenkot gereinigt und gefestigt, um weitere Schäden während den Restaurierungsarbeiten zu vermeiden. Dieses Vorgehen erwies sich später für die filigranen und sehr alten Architekturteile, welche zum Teil noch Originaloberflächen aus dem 15. Jh. zeigen, als Nachteil. Ein Zurückkleben der nun stark versprödeten Steinschuppen und -schollen war nicht mehr ohne Substanzverlust möglich.

Im Nordportal West wurden daraufhin die Konsolen bei der Festigung auf Anraten von Restaurator U. Zumbrunn ausgespart. Hier wurden sämtliche Steinschollen zurückgelegt und die Bruchflächen mittels Stützkittungen geschlossen und konsolidiert.



Sämtliche Stütz- und Ausgleichkittungen wurden mit einem Ergänzungsmörtel, bestehend aus einem dem Grundmaterial ähnlichen Quarzsand, gebunden mit einer wässrigen Kieselsäuredispersion, ausgeführt. Ein weggebrochener Teil an der Oberkante einer Konsole wurde wieder plaziert und mittels Stützkittungen verbunden. Die angebrachten Kittungen wurden mit einer Lasur aus Pulverfarbe, gebunden mit 2% Fixativ, minimal einretuschiert.



Die Reinigung erfolgte nach dem Anbringen der Kittungen trocken mittels Glasfaserpinsel. Versuche mit dem Mikrosandstrahlgerät und verschiedenen Strahlmitteln führten nicht zu befriedigenden Resultaten. Schmutz und Kruste waren stark verglast und liessen sich nur schwer trennen. Deshalb wurde vielerorts auf das Entfernen der zähen Schicht verzichtet, um die Substanz zu schonen. Wo nötig, erfolgte ein partielles Einretuschieren und optisches Aufhellen mittels Kalkfarbe.

Konservieren Restaurieren

Nordportale
West + Ost
30 + 60/250/311

Die Türgewände beider Portale waren bereits 2002 gefestigt worden. 2003 wurden zahlreiche Stützkittungen angebracht und offene Kanten mit Steinerfüllmörtel auf Kieselsäurebasis geschlossen.

Um möglichst viel Originalsubstanz aus der Bauzeit (15. Jh.) zu erhalten, werden Steinschuppen und Schollen minutiös zurückgeklebt



Konservieren Restaurieren

Nordportale
West + Ost
30 + 60/250/311

Konsole am Nordportal West: der linke Teil des Werkstücks im Vorzustand, ein Teil rechts nach dem Anbringen der Kittungen



1 Learning by doing: Einführung eines Mitarbeiters der Bauhütte durch Restaurator U. Zumbrunn

2 Kurz vor dem Ausgerüsten werden die Konsolen am Nordportal West mit Kieselsäureethylester gefestigt

Vor dem Abgerüsten wurden die Konsolen am Portal West mit Kieselsäureethylester gefestigt. Am Nordportal Ost wurde aufgrund der Vorfestigung 2002 auf eine weitere Festigung über alles verzichtet.

Bei abgelösten und herausgefallenen Zementflicken im Sockelbereich erwies sich das Kitten mit Kieselsäuredispersion als problematisch, da die Kittung aufgrund der hohen Salzbelastung abgestossen wurde. Aufmörtelungen in diesen Bereichen werden daher im Jahr 2004 mit unserem herkömmlichen Mörtel als Opferschicht ausgeführt.



Aufgrund starker Salzbelastung abgestossene und entfernte Flicke im Sockelbereich des Nordportals West



Konservieren Restaurieren

Nordportale
West + Ost
30 + 60/250/311

Konsolle Nordportal West,
Vorzustand



Konsolle Nordportal West,
Schlusszustand. Zum
Schutz gegen eine er-
neute Verschmutzung
durch Vogelkot wurden
Bleikappen mit matt ge-
spritzten, weichgeglühten
Drahtstacheln ange-
bracht. Diese sind von
unten kaum sichtbar und,
da nur aufgesetzt, jeder-
zeit wieder entfernbar.

Die Arbeiten an den Nordportalen waren in mancher Hinsicht Neuland. Ein Team, dessen Mitglieder einen unterschiedlichen Stand an Know-How mitbrachten, musste in ein neues Tätigkeitsfeld eingeführt werden. Gleichzeitig wurde bezüglich Konservierung und Restaurierung ein möglichst einheitliches Endresultat angestrebt. Das ambitionöse Ziel und der hohe Standard liessen sich nur in einem Prozess erreichen, bei welchem auch aus Fehlern gelernt werden durfte. Beispielsweise mussten einige Kittungen mehrmals ausgeführt werden, bis das Endresultat rundum zu überzeugen vermochte.

Grossen Dank für die wertvolle Erfahrung schulden wir Urs Zumbrunn. Sein Engagement setzte die Messlatte hoch - die Bereitschaft, sein Wissen mit uns zu teilen, war indes Ansporn genug, ihm bei der anspruchsvollen Aufgabe zu folgen.

Nach Abschluss der Konservierungsarbeiten an den Architekturteilen konnte die Sanierung der Böden und Bänke weitgehend fertiggestellt werden.

Im Nordportal Ost wurden die Bodenplatten ersetzt, die bereits vorgängig zum Austrocknen des Sockelbereichs entfernt worden waren. Der alte Boden wurde geschliffen, nachdem die Fugen geschlossen worden waren. Die Bänke – bereits 2002 entfernt, da durch Urin stark salzbelastet – wurden in Berner Sandstein neu gehauen und versetzt. Bänke und Böden beider Nordportale haben dieses Prozedere bereits mehrmals über sich ergehen lassen müssen. Sie werden wohl auch künftig als Verschleissteile zu betrachten sein. Beim Ausbruch der Bänke wurde aus diesem Grund besonders darauf geachtet, die umgebende ältere Substanz nicht zu tangieren.



Konservieren Restaurieren

Nordportale
West + Ost
30 + 60/250/311

Nordportalvorhalle Ost:

1 Vorsichtiges Ausspitzen der völlig versalzenen Werkstücke im Sockelbereich

2 Produktion neuer Bänke als Lehrlingsarbeit

3 Vorbereitungsarbeiten für das Versetzen der neuen Werkstücke

4 Vergiessen der neuen Bänke am Bau

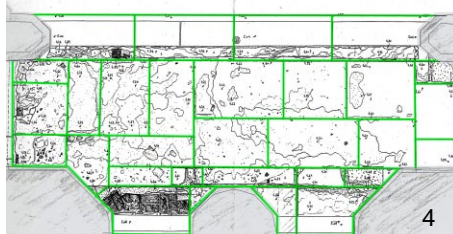
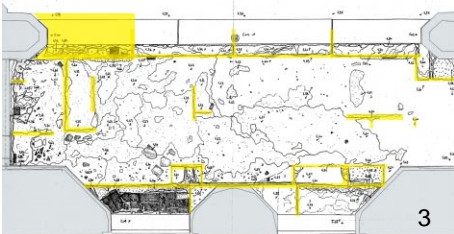
5 Versetzen einzelner neuer Bodenplatten

6 Schleifen des alten Bodens durch die Firma B+L Böden

Der Boden der Nordportalvorhalle West wurde ersetzt und ungefähr auf das originale Niveau abgesenkt. Endlich verfügt das Münster über einen schwellenlosen Zugang für Gehbehinderte. Die Massnahme bedingte Anpassungen im angrenzenden Bereich der Münstergasse und erforderte einen neuen Ablaufschacht.

Konservieren Restaurieren

Nordportale
West + Ost
30 + 60/250/311



Anlässlich einer archäologischen Grabung wurde eine alte Sandsteinschwelle, ansonsten aber keine Hinweise auf ein anderes Material (ähnlich den Tonplattenböden in den Portalvorhallen West) gefunden. Daher wurde der neue Boden wieder in Sandstein ausgeführt (2). Bei der Einteilung der Bodenplatten wurden auf Wunsch der Münsterbauleitung die Fugenabdrücke der ursprünglichen Platten im Erdreich berücksichtigt.



Aufgrund der archäologischen Befunde wurde in Absprache mit dem Münsterbaukollegium auf den Ersatz der 2002 entfernten Bänke verzichtet. Der bei der Absenkung des Bodens auf das originale Niveau zum Vorschein gekommene Tuffsteinsockel wurde sichtbar belassen und partiell restauriert. Nach einem winterbedingten Unterbruch wurden die bereits produzierten Ersatzstücke anfangs 2004 in der Vorhalle des Nordportals West versetzt. Als Abschlussarbeit wurde der Sockelbereich gereinigt, retuschiert und mit Aufmörtelungen ergänzt.

Nordportalvorhalle West:

1 Aufnahme des ursprünglichen Bodenniveaus durch den Archäologischen Dienst des Kantons Bern (ADB)

2 Einbringen der Kofferrung für den neuen Boden

3 Aufnahmeplan ADB: Abdrücke alter Bodenplatten (gelb markiert) sind noch sichtbar (Archäologischer Befund: M. Portmann, Januar 2002 / M. Kellenberger / D. Gutscher, Dezember 2003)

4 Entwurf des neuen Bodens auf der Grundlage der archäologischen Befunde durch A. Buri, Münsterbauhütte

5-7 Versetzen der neuen Werkstücke im Dezember 2003